

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Kannahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstags und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Ar. 120.

Freitag, den 5. Oktober 1906.

5. Jahrgang.

Die Brandkasse

Der 2. Termin laufendes Jahres ist mit 1 Pfennig pro Einheit fällig und bis zum 8. dieses Monats

an die Ortssteuer-Einnahme abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt das mit Kosten verbundene Mahnverfahren. Ottendorf-Moritzdorf, am 1. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

Verlicktes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 4. Oktober 1906.

Wie alljährlich, so hielt auch am vergangenen Sonntag wieder der hiesige Turnverein „Jahn“ im Gasthof zum schwarzen Hahn die Abschiedsfeier für seine in den Soldatenstand eintretenden Mitglieder ab. Bei der Mannigfaltigkeit der Veranstaltungen dieses Vereines darf auch diese Fierlichkeit nur als eine in allen Teilen wohlgeleitete bezeichnet werden, denn die unter der altbewährten und besten Leitung des Herrn L. inwärtiges Häbler durchgeführten Turnübungen, Turnspiele und Übungen der Vorzüge klappten auch diesmal wieder tadellos, und fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum einen wohlwollenden Beifall. Ein tolles Lachen, an welchem wohl namentlich die sich verabschiedenden Mitglieder des Vereines des öfteren zurückblieben sind, hielt die Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden veriammt.

Bei der Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung wird halbjährlich eine Statistik über Unfälle und Betriebsstörungen geführt, wobei die durch eigenes Verschulden der Beamten und Arbeiter, insbesondere die durch eigene Unvorsichtigkeit der dabei Beteiligten, beobachteten Fälle notiert werden. Die letzten festgestellten Statistik behandelt alle Unfälle usw. in der Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 31. März 1906 und verzeichnet zunächst 18 Verletzungen bei dem Stationspersonal, wovon 2 tödlich waren, die anderen bestanden meist aus Querschnitten, Verletzungen, Verstauchungen usw. Auf das Fahrpersonal kamen 6 Unfälle, wovon einer einen schweren Ausgang nahm, sie bestanden aus dem Hinunterfallen vom Wagon, dem unerlaubten Begehen von Trittbrettern und dem verbotenen Aufspringen auf in der Fahrt befindliche Waggon. Beim Bahnunterhaltungspersonal kamen vier Unfälle vor ohne tödlichen Ausgang und beim Maschinenpersonal deren 2. Sämtliche Betriebsunfälle und Betriebsstörungen waren 8 zu verzeichnen und zwar in der Hauptsache leichte Zugunfälle durch falsches und zu leichtes Stellen der Weichen, Ueberfahren des Signals usw. In der Statistik werden die Ursachen der Unfälle und Betriebsstörungen kurz behandelt und mitgeteilt, wie der Beamte oder Arbeiter hätte handeln müssen, um den Unfall zu verhüten. Damit ist diese Statistik gleichzeitig eine Belehrung für das Eisenbahnpersonal, mit welcher nur Gutes erzielt wird.

Ein deutscher Arbeiterverband für das Bäckergewerbe wurde auf einem in Berlin abgehaltenen Kongress der Bäckermeister Deutschlands gegründet. Der Verband umfaßt zur Zeit 30 Ortsgruppen und bezieht die Entlohnung und Unterstützung bei Ausländern im Bäckergewerbe. Für den Bäckerverband, dem sich viele Brotfabrikanten, die sonst nicht dem Innungen angehören, angeschlossen, kommen etwa 500 000 Bäckermänner in Betracht.

Neuerdings weiß die königliche Generaldirektion der Staatsbahnen das Fahrpersonal darauf hin, daß auf den Lokomotiven Verabreichungen mit dem nötigen Verbandsmaterial zur ersten Hilfeleistung im dringenden Verhältnisse vorhanden sind. Bei leichten Verletzungen von Reisenden in fahrenden Zügen

wird meist bis zum nächsten Aufenthaltsort des Zuges mit der Verbandanlegung gewartet werden können, dagegen soll bei schweren Verletzungen, insbesondere dann, wenn die Gefahr einer Verblutung besteht, zur Herbeischaffung des Verbandkastens von der Lokomotive, der Zug zum Halten gebracht werden, um den erforderlichen Notverband durch einen etwa zufällig anwesenden Arzt oder durch einen im Samariterdienst ausgebildeten Beamten vornehmen zu lassen.

Zahlreiche gefälschte und neue Zwanzigmarkstücke sind der National-Zeitung nach in den Verkehr gebracht worden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß eine Fälscherbande förmliche Geschäftsstreifen unternimmt und die Fälschilote in allen Gegenden des Deutschen Reiches unterzubringen sucht. Es sei darauf hingewiesen, daß die Papierfasern, wie bei den älteren Fälschungen auch bei den neuen Fälschiloten durch Streifenzeichnungen hergestellt, aber bei den echten Banknoten eingepreßt sind. Bei echten Scheinen kann man die Fasern mit einer Stecknadel aus dem Papier herausnehmen.

Außerdem der neu eingelegte Vormittagszug wurde am Montag von einer Abordnung des Ortsvereins und dem Gemeindevorstand piegsch begrüßt und bekränzt. In Moritzdorf empfing ihn ebenfalls eine Deputation und Gemeindevorstand Feilbig. Im Hennigischen Gasthofs schloß sich ein gefälliges Beisammensein an, das Herr Ortsvereinsvorsitzender Bink mit einer Festansprache eröffnete.

Dresden. Am Montag nachmittag gegen 6 Uhr sprang von dem gerade in Dresden-Neustadt anliegenden Dampfschiff „Schanbau“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft eine in den mittleren Jahren stehende Frau in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. Ein Teil der Mannschaft dieses Schiffes hatte sofort das Rettungsboot klar und es gelang den angelegentlich Bemühungen, die Frau noch lebend dem nassen Elemente zu entreißen.

Eine Errettung vom Tode des Ertrinkens vollbrachte am Montag der auf dem Dampfschiff „Königin Carola“ bedienstete Heizer Schiez. Als das Schiff nachmittags gegen 5 Uhr auf der Talsperre von Station Hostermühl abgefahren war, bemerkte man am linken Ufer eine Frau im Strome treiben. Mit schneller und anerkennenswerter Entschlossenheit sprang der Heizer Schiez vom Schiff aus in die Elbe und es gelang ihm, die Frau noch lebend ans Ufer zu bringen.

In der Altstadt schoß sich am Montag nachmittag ein 18 Jahre alter Schreiber mit einem Revolver in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Er wurde schwer verletzt in die Heil- und Pflegeanstalt überführt. Eine Gefahr für sein Leben soll nicht vorliegen. Als Beweggrund zur Tat wird starke Verschuldung des jungen Mannes bezeichnet.

Am nächsten Sonntag, den 7. Oktober steht Dresden abermals unter den Zeichen des Sports, da der Dresdner Rennverein seinen zehnten diesjährigen Rennstag abhält und gleichzeitig damit sein 800. Rennen zum Austrag bringt. Die Rennen für diesen Tag sind ganz großartig ausgefallen, da

105 Unterschriften hierfür abgegeben wurden, so daß unbedingt größere Freiber am Start zu erwarten sind, als am vergangenen Sonntag. Der Vorverkauf von Eintrittskarten und Programm hat in den durch Plakate kenntlichen Vorverkaufsstellen bereits begonnen.

Ein irrsinniges Mädchen im Eisenbahnjuge. Am Dienstagabend kam auf dem hiesigen Hauptbahnhof von Leipzig ein etwa 20- bis 22-jähriges Mädchen an, welches deutliche Spuren von geistiger Störung bemerkten ließ und deshalb der städtischen Heil- und Pflegeanstalt zugeführt werden mußte. Das junge Mädchen, welches 120 Mark Geld bei sich hatte, und angeblich Willig heißen sollte, konnte nur mit Mühe aus dem Wagon entfernt werden.

Auf der Wiener Straße verunglückte am Mittwochabend ein fünfjähriger Knabe dadurch, daß er, vermutlich infolge eines plötzlichen eingetretenen Unwohlseins, vom Kutschbock eines mit Rots beladenen Lastwagens fiel und überfahren wurde. Der Kleine, dem das eine Vorderbein über den Kopf gegangen war, wurde mit jermalmten Schädeltot vom Wägel getragen.

Postkapitel. Zu der Notiz über die Befestigung des sogenannten Schienenüberganges ist zu bemerken, daß nach der Herstellung zweier neuer hochgelegter Gleise die alten Gleise nicht untertunnelt, sondern ganz beseitigt werden. Es wird aber dann nicht sofort eine viergleisige Anlage hergestellt werden, da die Herstellung des 3. und 4. Hochgleises späterer Zeit vorbehalten bleiben muß, weil zur Zeit der viergleisige Ausbau der Strecke Dresden-Postkapitel noch nicht der Ständeverammlung zur Genehmigung vorzulegen ist. Weiter wird die Abfertigung der Fahrstrasse nicht bereits bei der Gitterseer Brücke begonnen, sondern erst etwa 80 Meter vor dem jetzigen Uebergange, da die Herstellung einer 1400 Meter langen Rampe bei der Höhenlage, welche die Gleise erhalten werden, unnötig wäre.

Ramen. Auf einer an der Dammpromenade stehenden Bank wurde abends der seit Anfang d. J. in einer hiesigen Tuchfabrik beschäftigte 26 Jahre alte unverheiratete Kontorist Arthur Nische aus Haindorf bei Pirna gebürtig, erschossen aufgefunden. Mithine finanzielle Verhältnisse und Furcht vor einer wieder ihn wegen Gewerbenbergens verhängten 5jährigen Haftstrafe, die er demnach antreten sollte, dürften die Ursachen zu dem beklagenswerten Schritte gewesen sein.

Jittau. Die Errichtung eines Krematoriums steht für die nächste Zeit bevor. Damit wird Jittau die dritte Stadt, die im Königreich Sachsen der Feuerbestattungsfrage praktisch näher gehen Chemnitz und Dresden voran. Der Verein für Feuerbestattung zu Jittau hat einen geradezu überraschenden Entwicklungsgang genommen. Der Verein, der sich Ende März d. J. erst konstituierte, zählt bereits 344 Mitglieder. In der Generalversammlung des Vereines wurde mitgeteilt, daß drei Jittauer Herren je 4000 M. und ein vierter 2500 M. für den Bau eines Krematoriums in Jittau gezeichnet haben.

Im ganzen verfügt der Verein bereits über ein Kapital in Höhe von rund 27 000 M., das ist die Hälfte der Baukosten. Der Kauf eines Bau Terrains ist bereits in die Wege geleitet worden. Dasselbe befindet sich dicht bei der Weinau. Das Terrain ist dem Verein bereits von der Stadt überlassen worden, doch hat die Amtshauptmannschaft noch ihre Genehmigung zu erteilen. Für den Bau sind im ganzen etwa 50 000 M. erforderlich.

Waltheim. Durch den früh halb 4 Uhr von Chemnitz nach Riesa verkehrenden Güterzug ist eine unbekannt Frau überfahren und getötet worden.

Leipzig. Der Todschlag des Schmieds Tag vor dem Schwurgericht. Nachdem die

psychiatrischen Sachverständigen übereinstimmend den Angeklagten Köhler als geistig normal bezeichnet und die Geschworenen die Schuldfragen sämtlich bejaht haben, lautete das Urteil gegen Köhler wegen Todschlags nach § 214 des Strafgesetzbuchs, Todschlagversuch in zwei Fällen, vollendeten und versuchten schweren Diebstahls auf lebenslängliches Zuchthaus und 12 Jahre Zuchthaus, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der mitangeklagte Reeg wurde wegen vollendeten und versuchten schweren Diebstahls in Mittäterchaft zu vier Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Kugustusburg. Nach russischem Muster ging ein strecher Einbrecher in dem nahen Negdorf vor. Er trat abends 9 Uhr verummmt in das Wohnzimmer des Gutbesizers Emil Kempe und verlangte mit vorgehaltenem Revolver von den im Zimmer anwesenden beiden Frauen, der Mutter und Schwester Kempes, Geld. Nachdem er dieses erhalten, plünderte er noch den Schrank eines Kredenzes, worauf er unerkannt entkam.

Die hiesige Kriminalpolizei nahm einen 26 jährigen Agenten fest, der zum Nachteil einer hiesigen Krankenkasse, für die er in Juidau beschäftigt war, einkasiierte Gelder unterschlug. Auch zwei von ihm „angestellte Leute“ prellte er um mehrere Hunderte von Mark, die er ihnen für Kautionen abnahm.

Chemnitz. Am Montag nachmittag überfuhr das Automobil W 822 an der Kreuzung der Dresdner und Frontenbergerstraße einen kleinen Handwagen, der von einem 10 jährigen Knaben gefahren wurde. Der Wagon wurde vollständig zerkümmert, das rechte Vorderbein des Automobils ging dem Kind über beide Beine, die jedenfalls amputiert werden müssen. Der Name des Automobilisten ist festzustellen.

Ein 27 jähriger Artist aus Berlin und ein 24 jähriger Kaufmann aus Glückstadt wurden hier von der Kriminalpolizei festgenommen. Die beiden Gauner stahlen in hiesigen Ansichtskartenhandlungen gegen acht-hundert Ansichtskarten. Während der eine sich Rorten zur Auswahl vorlegen ließ, brachte der andere unterdessen eine Partie Rorten auf die Seite.

Hohenstein-Ernstthal. Am Mittwoch früh sind plötzlich die Nadelrichter der bedeutenden Nadelfabrik von Anton Haase in den Streik eingetreten. Sie wurden beim Inhaber der Firma Herrn Albert Haase, um eine kleine Löhnerhöhung vorstellig. Sie verlangten pro Hundert ein Mehr von 1 Pf.-resp. 2 Pf., während Herr Haase bloß die Hälfte zusagte. Daraus traten sofort ungefähre 25 Mann in den Streik. Bewilligt Herr Haase nicht, so wollen nächsten Montag alle Arbeiter ca. 250 an der Zahl die Arbeit niederlegen.

Meerane. Der in der Kalkbrennerei von Bachmann und Söhne beschäftigte Handarbeiter Vogler wurde am Rande eines im Betriebe befindlichen Triebler-Kalkofens tot aufgefunden. Gegen seine Mitarbeiter hat er wenige Stunden vorher, nachdem er noch verschiedene kleine Geschenke gemacht, geäußert, daß sie ihn nicht mehr wiedersehen würden. Sein Tod erfolgte durch Erschlagen.

Glauchau. Unter einem hier eingetroffenen Transport von 1800 Sännen befanden sich einige verendete Tiere. Da der Verdacht vorliegt, daß diese der Geflügelcholera zum Opfer gefallen sind, wird der ganze Transport im Schlachthof zur Beobachtung untergebracht.

Pfauen. In dem großen Teufelschen Geschäftshause entstand am Mittwoch mittag ein beträchtliches Schadenfeuer. Der Dachstuhl des Hauses ist ziemlich ganz vernichtet worden. Das Feuer war in einer Pannmaterial enthaltenden Kammer zum Ausbruch gekommen und hatte reichliche Nahrung gefunden. Der Schaden ist erheblich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser wird sich voraussichtlich Ende dieses Monats nach Danzig zur Besichtigung der Werft begeben. Staatsminister Dr. v. Otto ist aus Hamburg wieder in Braunschweig eingetroffen. Unter seinem Vorsitz fand im Staatsministerium eine Beratung statt, der der Inhalt der vertraulichen Besprechung Dr. v. Ottos mit dem Reichskanzler zugrunde lag.

In Genoa haben Konferenzen von Vertretern der beteiligten Bundesregierungen stattgefunden, in denen über einzelne Ausführungsbestimmungen der Vereinbarungen über die Reform der deutschen Verfassung und die Reform der deutschen Verfassung verhandelt wurde.

Die Hamburger Senat hat die Billigung der Bürgerchaft dazu beantragt, daß der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller zur Erhaltung einer Pension- und Waisenkasse eine einmalige Beihilfe in Höhe von 5000 M. bewilligt wird.

Aus Ostafrika kommt die Nachricht, daß der Hauptling Omaru Kuwala, ein gefährlicher und unermüdlicher Aufwiegler, erschossen worden sei. Sein Sohn, sowie die „Zauberin“ Bivereka sind gefangen genommen worden.

In der gemeinsamen Ministerkonferenz wurden vom Kriegsminister für Heeres- und Marineangelegenheiten die wichtigsten Maßnahmen zur Errichtung von Wasserflugzeugabteilungen, Arzeneiantomobilen und Schiffsbauten beantragt.

Der Minister des Innern Clemenceau erklärte in Bezug auf das Trennungsgesetz, daß die Regierung in keinem Falle zurückweichen werde. Das Bestehen des gegenwärtigen Ministeriums sei darauf gerichtet, Frieden nach innen zu schaffen und den Frieden nach außen zu sichern.

Man erwartet in Paris mit Bestimmtheit, daß der Chef des japanischen Gesandtschafts, das 1907 den Weg um das Kap der Guten Hoffnung nehmen wird und einige europäische Höfen, darunter auch französische, angelaufen beobachtet, irgend einen Anlaß wahrnehmen werde, aber die Japaner geliebte Absichten auf europäische Besitzungen in Asien (Indochina u. a.) ein denkbare Wort zu sprechen.

Kriegsminister Galbana ist wiederholt...

den weitgehenden Wünschen seiner liberalen Parteigenossen auf Einschränkung der militärischen Kräfte entgegengetreten; jetzt hat er seinen Standpunkt offen und unmissverständlich in einer längeren hochbedeutenden Rede dahin erklärt, daß er für keine Abmilderung zu haben sei.

Das Vorgehen des amerikanischen Kriegsschiffes Taffin in Kuba hat in den einflussreichen Kreisen Englands verstimmt gewirkt. Man fürchtet, daß der amerikanische Zwischenregierungsvertrag bald die Befreiung von Kuba herbeiführen werde und damit die durch die Einführung des amerikanischen Hochschulsystems bedingte Veränderung des englischen Handels.

Der Papst hat in einem Rundschreiben erneut das französische Trennungsgesetz verworfen, das für die Kirche solange unannehmbar sei, bis die Regierung nicht ganz bedeutende Änderungen eintreten lasse.

Am Kongostaat haben, wie gerüchelt wird, die Eingeborenen drei Europäer von der Grenzregulierungskommission ermordet. Es ist bereits eine Strafexpedition nach dem Orte der Tat aufgegeben.

Die Lage der Holländer auf der Sunda-Insel hat sich seit Wochen gebessert, da sich der Herr von Tabanan und sein Sohn, der Thronfolger, selbst dem Tod ergeben haben.

In der Karibik-Angelegenheit ist ein besonderer Untersuchungsausschuss ernannt worden, der zahlreiche Verhaftungen angeordnet hat.

Der König eröffnete die Cortes mit einer Botschaft, die die internationalen Beziehungen als ausgezeichnet und zahlreiche innenpolitische Gesetzentwürfe ankündigt, die von allen Ministern des Cortes vorgelegt werden sollen.

Der Gesundheitszustand der bei dem Attentat auf den Ministerpräsidenten verunfallten Kinder Stolpinski hat sich wesentlich gebessert.

Gegen 180 Unterzeichner des Wlborger Manifestes gegen die Auflösung der Reichsduma soll strafrechtlich vorgegangen werden.

Die Bildung eines über ganz Aserbaidschan ausgedehnten Selbstschutzes ist gefordert. Zahlreiche Meldungen von jungen und älteren Kämpfern, darunter ledigliche und heftigjährige, die bereit sind, mit den Waffen Aserbaidschan gegen revolutionäre Banden zu kämpfen, sind eingegangen.

Im Jiddi zu Konstantinopel fand eine außerordentliche Ministerrat statt, der sich angeblich mit der Daltung Bulgariens beschäftigte. Es verlautet, daß an der bulgarischen Grenze erste Zwischenfälle vorgekommen seien, bei denen mehrere Bataillone beteiligt waren.

Die bulgarische Regierung beschloß, gegenüber den griechischen Volksschulen die Bestimmungen des bulgarischen Schulgesetzes durchzuführen, wonach Kinder bulgarischer Unterthanen bulgarische Volksschulen besuchen müssen.

Auf schiefer Bahn.

Der Bildhauer hatte es mit lauemem Rande gefügt, Herta aber blieb unberührt ernst und ruhig. Sie sind im Vertum, Herr Reinhardt, und Ihre Vermutungen, die vor wenigen Tagen vielleicht richtig gewesen wären, treffen heute nicht mehr zu. Der Reichtum meines Mannes hat für mich keinen Wert und keine Bedeutung mehr; denn ich bin im Begriff, dieses Haus für immer zu verlassen.

Und wenn Sie nun doch die Wahrheit trübe, würden Sie mir dann Ihren Beistand verweigern? Wie könnte ich Ihnen darauf antworten, so lange ich über Ihre Pläne vollständig im Unklaren bin? Sie müssen doch einsehen, daß ich hier vor einem Rästel, vor etwas Geradem Unfassbarem stehe. Angenommen selbst, daß eine zwingende Notwendigkeit für Sie vorläge, sich von Ihrem Gatten zu trennen, weshalb lehnen Sie denn nicht einfach in das Haus Ihres Vaters zurück? Er ist doch in solcher Situation Ihr natürlicher Beschützer, und er ist zum Glück in der Lage, Sie bei sich aufzunehmen, auch wenn Sie mit leeren Händen kommen.

Amerika.

Die Lage auf Kuba hat sich auf freudlichem Wege augenscheinlich nicht geändert. Den neuesten Meldungen zufolge haben der Präsident Palma und der Vizepräsident, sowie das ganze Kabinett ihre Ämter endgültig niedergelegt. Daraufhin hat Staatssekretär Taft, der Vertreter der U. S. Staaten, einstweilen die Regierung übernommen. Zu gleicher Zeit aber hat die amerikanische Regierung Maßnahmen ergriffen, um die Durchführung der Neuordnung der Dinge mit Wahrgewalt zu unterstützen.

Wie aus Caracas, der Hauptstadt Venezuelas, gemeldet wird, ist Präsident Castro schwer erkrankt, so daß an seiner Gesundheit gezweifelt wird.

Zwischen den Staaten Costa Rica, Guatemala, Honduras und Salvador ist ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrag abgeschlossen worden.

Internationale Konferenz für Funkentelegraphie.

Der auf der in Berlin tagenden internationalen Konferenz zur Regelung der Funkentelegraphie zu beratende Vertragsentwurf enthält folgende Hauptbestimmungen:

Dem internationalen Funkentelegraphenverkehr dienen die Küstenstationen und die Schiffsstationen (unter Küstenstation ist jede Station zu verstehen, deren Wirkungsbereich sich auf das Meer erstreckt, unter Schiffsstation jedes mit funktentelegraphischen Apparaten ausgerüstete Schiff). Beide Arten von Stationen sollen verpflichtet sein, untereinander Telegramme auszutauschen ohne Rücksicht auf das von ihnen verwendete funktentelegraphische System.

Die Stationen sollen sich gegenseitig in dem Maße unterstützen, wie es die technischen Anordnungen für besondere Zwecke der funktentelegraphischen Nachrichtenübertragung erfordern, ohne daß diese Anforderungen der Vereinfachung bedürfen. Der Betrieb der funktentelegraphischen Stationen ist nach Möglichkeit so einzurichten, daß der Betrieb anderer funktentelegraphischer Stationen nicht gestört wird.

Die Stationen sollen verpflichtet sein, die Notrufe von Schiffen in See mit Vorrang vor jeder andern Korrespondenz zu beantworten und aufzunehmen. Aber die Zusammenlegung der Telegraphen-Gebühren werden näher Bestimmungen getroffen.

Die Stationen sollen verpflichtet sein, die Notrufe von Schiffen in See mit Vorrang vor jeder andern Korrespondenz zu beantworten und aufzunehmen. Aber die Zusammenlegung der Telegraphen-Gebühren werden näher Bestimmungen getroffen.

des Vertrages oder der Ausführungsabereinstimmung; Dauer und Kündigung des Vertragsverhältnisses.

Von Nah und fern.

Die Hochzeit von Fräulein Verla Krupp ist auf den 15. Oktober festgelegt. Der Kaiser hat bekanntlich keine Teilnahme an der Feier zugeeignet. Die Trauung findet in der an der Terrasse vor dem Hauptgebäude errichteten provisorischen Kapelle statt, die bis zur Trauung von Fräulein Verla Krupp im nächsten Frühjahr stehen bleibt.

Ein Kaiser und Kronprinz - Vater in einer Familie. Vor Jahresfrist hatte der Kaiser bei dem 7. Sohne des Schneidemeisters Eggert zu Schneidemühl Patenstelle übernommen. Jetzt hat der Kronprinz bei dem 8. Sohne des biedersten Weikers ebenfalls die Ehre eines Paten angenommen und als Paten geschenkt in einem mit goldener Krone geschmückten Gut 30 Mark in Gold überlassen.

Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe. Der von Hamburg nach Frankreich abgehende französische Dampfer „Suzanne et Marie“ stieß auf der Unterelbe mit dem auslommenden englischen Dampfer „Abbrooke“ zusammen und schmitt ihn an der Bodenseite mittschiffs vollständig auf. An der Stelle des Zusammenstoßes befanden sich die Leichen des Steuerwarts und des Steuermatrosen. Die beiden Männer schliefen in ihren Kojen. Sie wurden bei dem Zusammenstoß entweder gleich getödtet oder so eingeklemmt, daß sie nicht mehr ins Freie gelangen konnten, und sind, als gleich darauf der „Abbrooke“ tiefer versank, ertrunken. Die übrige Besatzung rettete sich auf das französische Schiff, dem es noch gelang, den sinkenden „Abbrooke“ auf die Südküste des Fahrwassers zu überführen. Die Ertrunkenen beklagen sich bitter darüber, daß ihnen von den Franzosen nicht die geringste Hilfe in ihrer Not gewährt worden sei; sie mühten in ihrem durchgehenden Zustande verbleiben, weil man ihnen angeblich auf der „Suzanne et Marie“ weder Spielzeug noch warmen Kleider verabfolgt habe, was besonders unangenehm empfunden wurde, da die englischen Seeleute nur sehr mangelhaft beschickte das sinkende Schiff verlassen hatten.

Seine Handtasche mit 80 000 Mk. Inhalt vergessen hatte ein Reisender beim Verlassen des Leipziger-Mülers Schnellweges am Bahnhof Göttha; von dort setzte er, ohne seinen schweren Verlust gewahrt zu werden, die Fahrt nach Tarnobach fort. Unterwegs erfuhr er von der Handtasche und er telegraphisierte nun nach Göttha und Kappel zur Ermittlung des Verlorenen. Inzwischen hat aber der Oberleutnant des Spelekommandos die Tasche gefunden und in Verwahrung genommen und übergab sie später dem Bahnhofsvorsteher in Göttha, der sie weiter nach Tarnobach weiter befördern ließ.

In einer Lehngube getötet. Im Jahr Solzlichter bei Fulda verunglückte der 28-jährige alte, erst kurz verheiratete Wäldnermeister Wilhelm Post dadurch, daß in einer Erdbahn eine Lehmgube einstürzte und den Post tötete, daß er auf dem Heimtransport war.

Eine ganze Familie durch Gas vergiftet. In Mittel (Schlesien) wurde die ganze, aus acht Personen bestehende Familie von Fleischmeisterei Witte demüht in ihrer Wohnung aufgefunden, in die im Laufe der Nacht infolge eines Rohrbruchs Gas eingeströmt war. Frau Witte und fünf Kinder sind gestorben.

Selbstmord eines Plazmajors. Selbstmord verübte in Pillau der dortige Plazmajor und Plazmajor v. Sydow, indem er sich in seiner Privatwohnung eine Revolverkugel in den Kopf jagte; als sein Verstand durch den Schlag betäubt wurde, war bereits der Tod eingetreten.

Die Wahrheit meiner Versicherung zu machen; denn auf alles andre könnten Sie eher rechnen, als darauf, daß ein Theaterdirektor Sie engagiert. Es ist eine sehr grausame Enttäuschung, die Sie mir da bereiten. Wenn ich Ihr Freund sein soll, muß ich vor allem ganz offen gegen Sie sein.

Nun wohl, ich will Ihnen glauben, daß Sie nur in der redlichsten Absicht zu mir sprechen. Aber warum soll ich mir über diese Dinge Gedanken machen? Ich werde unter keinen Umständen ganz verlassen sein, da ich ja in Ihnen einen hilfsbereiten, unerschütterlichen Freund besitze, dem ich ohne Rücksicht verzeihen darf. Sie werden mir schließlich schon helfen, einen Ausweg zu finden.

Das Gesicht des Bildhauers wurde noch finsterner. Die unerwartete Wendung des Abenteuers, das er mit ganz anderen Hoffnungen begonnen hatte, war zu vertrieben, als daß er sich noch lange hätte bemühen sollen, die Komödie weiter zu spielen. Oben Sie mich täglich noch einen Blick an. Ich würde es als das größte Glück ansehen, wenn ich Ihnen als Beschützer zur Seite stehen dürfte; aber ich habe doch noch die heilige Pflicht, zuerst an Sie und an Ihre Zukunft zu denken. Der Schritt, den Sie zu tun wollen, würde selbstverständlich das größte Küssen erregen, und es wäre unannehmlich, unsere Freundschaft der Welt verborgen zu halten. Keiner aber - verzeihen Sie, daß ich es so unwunden ausprüche! - Keiner würde auf

Ein Araber als „Blinder“ Oceanfahrer. In Algerien schiffte sich der Araber Mohammed Ben Ahmed heimlich an Bord des englischen Dampfers „Solantbe“, in der Hoffnung, das Schiff ihn auf diese Weise nach einem englischen Hafen bringen würde; er hatte sich aber getäuscht, denn der Dampfer war nach Hamburg bestimmt. Er versteckte sich im Kohlenkammer, kam jedoch, einige Tagereisen von Algerien entfernt, von Hunger und Durst getrieben, an Bord. Da der Araber vollständig mittellos war, wurde ihm bei seiner Ankunft in Hamburg die Landung verweigert, und, um sein Entweichen zu verhindern, der Dampfer mit einem Hafensperrposten besetzt. Der fündige Mohammed wird demnach mit demselben Schiffe wieder nach Algerien zurückgeführt werden.

Der Storch als Wäschdieb. In Unterlederbach bei Höchst geriet das unter dem Schornstein der Meccinischen Kaminmühle stehende Storchnest durch Funtenflug in Brand. Schon lange hatten sich die Unterlederbacher Hausfrauen die Ähre darüber zerbrochen, wo so manches zum Meischen ausgelegte Wäschestück hingekommen sein möge, und man schwoargte Veracht gegen die Nachbarn, die sich heimlich heranzogen. Jetzt aber, als die Feuerswehr das Storchnest herunterholte, fand man die Erklärung: Unterledderbach, Kaminmühlen, Hühner und Gott weiß was alles, war zum Ausprobieren der Wohnstätte des Storchenpaars verwendet worden, und es ist geradezu kaum zu glauben, mit welcher Schamhaftigkeit die alten Störche diese Diebereien ausgeführt haben müssen, denn niemand hatte davon bisher etwas gemerkt.

Schnelle Justiz. In Nördlich an der Gieß wurde ein Chemiker, der seine vor seinen Missetatungen in ein Nachbarhaus flüchtende Frau verfolgte, vom dem Sohne des Besitzers dieses Hauses erschossen.

Ein unglücklicher Abkömmling von seiner Garanti. Ein Mann nahm ein Pferd, das nach Beendigung seiner militärischen Dienstzeit mit seinen erkrankten Kameraden vom Hauptbahnhof in Thorn die Rückreise nach der Heimat antreten sollte. Als der Jag zur Abfahrt bereit stand, schwante der Reiter aus dem Fenster seines Wagens heraus eine rote Fahne, indem er dabei in den Auf ausbrach: „Es lebe die Sozialdemokratie!“ Der Zug, der sich inzwischen in Bewegung gesetzt hatte, wurde sofort angehalten und der Mann festgenommen. Anstatt zu Wartern mußte er nun in Untersuchungshaft wandern. Da er noch unter dem Militärgehehl steht, liegt er einer schweren Bestrafung wegen Beleidigung sozialistischer Gesinnung entgegen.

Dem Jage überfahren. Der schwedische Kollisionskaufmann überschritt auf dem Bahnhof Templersberg die Gleise, um einen Zug zu revidieren. Hierbei wurden ihm von einer aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Lokomotive beide Beine abgefahren. Kaufmann starb infolge des Blutverlustes.

Ein Mann auf Tod und Leben mit einem tollwütigen Hunde hatte nach der Tol. R. dieser Tage der Grenzbestreiter Sokolowski in Radowen zu bestehen. Ein fremder steinlich großer Hund lagte auf seinem Hof die Gunst umher. Als der nur einige Schritte entfernte Mann den Hund ansehnte, stürzte dieser auf ihn los, um ihn zu beißen; dieser aber schloß das Tier mit der Faust auf den Schädel, so daß es zurückwich. Nun aber raffte sich der Hund auf, stellte sich auf die Hinterbeine und biß den Mann nach dem Gesicht. Der Geschworenengericht sprach: „Der Hund an beiden Ohren und ritt auf dem tobensten Vieh etwa 30 Schritt zum Tore hinaus. Hinter dem Hecht kam der Hund auf Sturzfüßen auf den Rücken zu liegen. Der tapfere Mann hielt mit fester Kraft das eine Ohr des Tieres fest und schützte ihm Leben in den aufgeregten Augen, den das wütende Tier gierig schaute, bis es erschlich. Es war das noch lebende Tier dann auf den Boden, klemmte es zwischen die Beine und schleppte es auf den Hof zurück, wo es mit einer Fortschleife getötet wurde. Der Tierarzt stellte an dem Tiere höchste Tollwut fest.“

Ein Leprosenfall in der Schweiz. Seit langem war es in der Umgegend des in der französischen Schweiz gelegenen Dorfes Gutteil bekannt, daß besonders zwei Familien, die Stunnen und Koppel, mit einer entsetzlichen Krankheit behaftet seien. Eine Kommission von hochberühmten Ärzten stellte nun fünf un-

zweifelhafte Fälle von Leprosi fest. Einer der Erkrankten, der W. Jährige Koppel, starb vor wenigen Tagen. Sein Gesicht war von furchtbaren Wunden bedeckt. Der Bericht der Ärzte schließt mit der dringenden Forderung, ein Leprosenhospital zwischen den Dörfern Gutteil und Freigel zu errichten. Vorläufig trafen die Kantonalbehörden die notwendigen Vorkehrungen, indem sie sämtliche Erkrankten und der Leprosi Verdächtige in Sennhütten auf der Torrenalp unterbrachten. Dort dürfen sie sich in Freiheit

bewegen, bei Verlassen aufgefunden wurde, hat Selbstmord verübt. Die Beweggründe der Tat sind noch nicht aufgeklärt.

Das Wasser das kostbarste Gut ist, erfahren dieser Tage, einige Livorneser in unangenehmer Weise. Eine Kommission, die aus Livorno unter Führung der sächsischen Wasserbauingenieure ins Gebirge geschickt wurde, um dort Quellen zu suchen und diese nach Livorno zu leiten, wurde von der in ihren Darstellungsbedingungen dadurch betroffenen Be-

satzung überflutet, mehrere Personen ertrunken. Die Eisenbahn ist in der Nähe von Gabig auf eine Strecke von mehreren Kilometern unterbrochen.

Von seinen Dienern ermordet. Joseph Ritter Ohanowitz, der sich auf seinen Besitzungen in Bessarabien aufhielt, wurde von seinen eigenen Bedienten ermordet; ebenso die Köchin und das Stubenmädchen.

200 000 Frank gestohlen. Aus Bukarest (Rumänien) wird berichtet, daß ein Postbeamter nach Entwendung von 200 000 Frank in bulgarischen Banknoten aus der Eisenbahnpost Sofia-Barna flüchtig geworden ist.

Über den Orkan im Golf von Mexiko wird noch berichtet: Die Stadt Mobile in Alabama ist das Opfer des entsetzlichen Orkans geworden. Das ganze Geschichtsviertel steht fünf Fuß hoch unter Wasser. Der Sturm hatte eine Geschwindigkeit von neunzig Meilen in der Stunde. Schiffe wurden zertrümmert und sämtliche Werke vernichtet. Beim Ueberfluten angetroffene Leber wurden totgeprägt. Ganze Haushaltungen schwammen in den Straßen fort. Der Schaden in Mobile allein wird auf 4 Millionen Dollar geschätzt. Die Stadt ist nur zu Wasser erreichbar. Die verlassenen, sind 75 Menschen umgekommen, 5000 Häuser sind beschädigt. Das Meer wurde vom Sturm in die Stadt geschickt, und die Ueberflutung stieg bis auf sieben Fuß. Alle Kirchen sind beschädigt. Die Frucht- und Gemüserente in Alabama und Mississippi sowie die Baumwoll- und Zuckerrohrernte sind vernichtet. Bei Pensacola sind etwa 30 Fischerboote gesunken. Die Gleise der Bahn sind auf eine Strecke von 30 Meilen gerückt.

Gerichtshalle.

Darmstadt. Vor dem Schwurgericht fanden der 19-jährige Fabrikarbeiter Otto Spiegel aus Hangel und der 19-jährige Gärtler Georg Jakob Lutz aus Offenbach, die bis zu ihrem 18. Lebensjahre Zwangsarbeiter waren. Sie hatten im August d. die Bestände bei Offenbach in Brand gesetzt, wodurch ein Schaden von 1000 M. entstand. Die Angeklagten waren gefährlich; es wurden ihnen mildernde Umstände bewilligt. Spiegel wurde zu 1 Jahr 6 Monat, Lutz zu 1 Jahr 6 Monat verurteilt.

Wiesbaden. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 26 Jahre alten Fabrikarbeiter Adolph Heilmann wegen vorläufiger Transportsgefährdung, die er dadurch begangen hat, daß er am Abend des 11. Februar d. einen 114 Pfund schweren Kasten, wie er zum Ausmessen des Steinmaßes auf den Chausseen benutzt wird, zwischen Münster und Oberlederbach auf das Gleis der Kleinbahn Höchst-Königsheim hob. Er war mit zwei Freunden in bierlicher Stimmung von einem Anläufer gefolgt und hatte den Kasten, über den einer von ihnen gestanden war, auf das Gleis gezogen, damit er taput geht. Am andern Morgen wurde das Hindernis von der Maschine des ersten Zuges zertrümmert. Der Zug setzte zwar unbeschädigt die Fahrt fort, allein die Gefahr einer Entgleisung war doch groß; sie wäre um so verhängnisvoller geworden, als mit dem Zuge 600 Arbeiter ihren Arbeitsstätten entgegenbrachten. Das Urteil lautete auf drei Monat Gefängnis.

Buntes Allerlei.

a. Der Unterschied. „Mary!“ sagte eine Dame zu ihrem Dienstmädchen, „ich muß Sie entschieden tadeln, daß Sie Fräulein Lucy in Ihrer Kleidung nachahmen!“ — „Imwieweit ahme ich Ihre Tochter nach?“ — „Der Hut, den Sie getrenn tragen, ist genau so wie der meiner Tochter.“ — „Gewiß, da ist aber doch ein Unterschied! Meine Straußenfeder ist echt, die Ihrer Tochter aber nur nachgemacht!“

b. Wo das Geld blieb. „Sie sagen, er hinterließ nichts? Wo blieb denn das Geld?“ — „Sie müssen wissen, zuerst verlor er seine Gesundheit, um reich zu werden, und als er reich war, gab er all sein Geld hin, um wieder gesund zu werden!“

In der Eile. Haben Sie bei Ihrer Automobilsahrt die Villa des Herrn A. gesehen, die so nett an der Straße liegt? — „So, das war eine Villa, ich hielt sie für einen Meilenstein.“ (Menz)

Ansichten von Braunschweig.



Die russische Studentin Fräulein Jukowiski, deren Leiche im Walde von Kam-

wölterung des Quellengebietes mit den größtlichen Beschimpfungen und Drohungen empfangen. Die Wagen — mit Steinen und Steinern beworfen — mußten zur Eisenbahn umkehren. Selbst noch an solchen folgenden Stationen wurden die dürftigen Livorneser mit ungewöhnlichen Hebenswürdigkeiten während des inbrunnmäßigen Aufenthaltes bewirtet.

Durch ein Unwetter sind in der spanischen Provinz Andalusien arge Vermögenen angegrichtet worden. Die Borstädte von Sevilla

wollte sie zwingen, mit eigenem Munde das Bekenntnis ihrer Ehrlosigkeit abzulegen. Und Sie haben es mir über Erwartungen leicht gemacht, meine Absicht zu erreichen. Nun endlich werde ich doch wieder glücklich sein, Ihnen noch einmal auf meinem Wege zu begegnen.“

Bruno Meinardi kippen verzogen sich zu einem mühsamen Lächeln, aber in seinen schwarzen Augen glitzerte es lässlich, während er nach seinem Hut griff und sich gegen die Tür hin zurückzog.

„Gewiß, meine verehrte gnädige Frau!“ sagte er mit ironischer Höflichkeit. „Denn wenn es wirklich nur eine Lustspielzene gewesen sein sollte, die wir damit einander aufgeführt haben, so muß ich bemerken, daß es mir für derartige Scherze allerdings an dem rechten Verständnis mangelt.“

Herta atmete tief auf, als er draußen war. Die Abfertigung, die sie ihm hatte zusetzen lassen, war in ihrem gegenwärtigen Gemütszustand wirklich etwas wie eine wohlthuende Geleisung für sie gewesen. Aber die traurigen Gedanken kamen nur zu schnell zurück, und mit ihnen zugleich die Erinnerung an ihre nächsten Pflichten.

Das sie Meinardi von dem beabsichtigten Verkauf ihrer Vestalen gesagt hatte, war nicht nur eine Entzündung des Augenblicks gewesen. Das bewies die Luft, mit der sie jetzt den Inhalt der Kassetten und die übrigen Schmuckgegenstände in eine größere leberne Handtasche packte, und mit der sie sich dann trotz der eintretenden Dunkelheit aufs neue zum Ausgehen fertig machte.

„Gnädige Frau haben ja noch gar nicht dimirt“, sagte die erkaunte Jungfer, als sie Herta auf dem Korridor begegnete.

„Ich wollte eben fragen, ob angerichtet werden soll, denn der Herr schickte herauf, um sagen zu lassen, daß er nicht zum Speisen kommen würde. Er ist durch eine wichtige Konferenz in Anspruch genommen, die wahrscheinlich bis tief in die Nacht hinein dauern wird, gnädige Frau möchten jedenfalls nicht auf ihn warten.“

Herta, die wohl bemerkte, mit wie verwunderten Blicken das Mädchen die Tasche in ihrer Hand betrachtete, ließ sich kaum Zeit, die Bestellung anzuhören.

„Gut, sagen Sie also der Köchin, daß Sie überhaupt nicht anzurufen brauchen. Ich — ich habe schon vorher bei meinem Vater zu Mittag gegessen.“

Damit schlüpfte sie an der Dienerschaft vorbei und verließ mit der Giltfertigkeit einer fliehenden das Haus, gehend von der Furcht, daß sie ihrem Namen begegnen könnte. Aber die Türen, die unten in die Kontordüne führten, blieben glücklicherweise geschlossen, und als sie an der nächsten Straßenecke eine Droschke bestieg, konnte sie ganz sicher sein, daß sie außer von der Jose von keinem ihrer Hausgenossen gesehen worden war. Sie fuhr zu dem Juwelier, von dem, wie sie wußte, ein Teil der Schmuckstücke geliefert worden war und der deshalb, ihrer Ansicht nach, am besten geeignet sein mußte, den Kauf abzuschließen. Mit großer Zuversicht wurde sie von dem Geschäftsinhaber, der sie persönlich kannte, empfangen,

und auch als sie in städtischer Verlegenheit dem Wunsch kundgab, ihn unter vier Augen zu sprechen, legte der gewandte Kaufmann keinerlei Beständen an den Tag. Er führte sie in ein kleines, neben dem Verkaufsregale gelegenes Kabinett und fragte höflich, womit er ihr zu Diensten sein könne.

Mit klopfendem Herzen nestelte Herta an ihrer Handtasche und begann den Inhalt anzupacken.

„Ich möchte Ihnen dies alles verkaufen“, sagte sie, ohne den Mann anzusehen. „Grüße von den Sachen sind Ihnen ja gut bekannt, und den Wert der andern werden Sie als Kenner leicht taxieren können. Es wäre vielleicht bequemer für mich gewesen, wenn ich sie versteigert hätte, aber es liegt mir daran, eine recht große Summe zu erhalten und darum habe ich es vorgezogen, zu Ihnen zu kommen.“

Nach immer schien der Juwelier nicht im mindesten erschauert. „Sie täten ohne Zweifel recht daran, gnädige Frau, denn Sie hätten anderswo leicht übervorteilt werden können. Aber Sie werden nicht verlangen, daß wir das Geschäft gleich auf der Stelle abschließen. Es ist Ihnen früh genug, wenn wir morgen vormittag darüber ins reine kommen — nicht wahr?“

„Da ich einmal hier bin, wäre es mir allerdings lieber gewesen, wenn ich das Geld sofort hätte mitnehmen können. Aber falls es sich durchaus nicht einrichten läßt —“

(Fortsetzung folgt)

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Ottendorf-Moritzdorf, Gross- und Klein-Okrilla und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage in Ottendorf, Ernststrasse 89r, eine

Schuhmacher-Werkstatt

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden mit guter und reeller Arbeit zu bedienen und bitte ich das geehrte Publikum mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Kempel.

Steinkohlen

soweit der Vorrat reicht pro Zentner mit Mk. 1,— ab Fabrikhof, bei grösseren Posten franko hiesige Gegend sind abzugeben bei

August Walther & Söhne
Glashüttenwerke Moritzdorf.

Frachtbriefe

hält stets auf Lager und empfiehlt die Buchhandlung

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 7. Oktober

Bobe's beliebte

Kumoristen u. Sängers

Anerkannt erstklassige Herrengesellschaft. Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschins. Originelles, reizendes und schneidiges Programm. Man muß lachen!

Einlass 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im Gasthof zu haben, an der Kasse 50 Pfg. Hierzu ladet freundlichst ein

August Hauswald.

Fahrräder von Mk. 75 an, Nähmaschinen

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile.

Alle Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.

Möbel für Wohn- u. Schlafzimmer

in allen Preislagen.

Kompl. Kücheneinrichtungen, Küchenrahmen, Gewürztagen, Salz- u. Mehl-fässer, Kaffeemühlen, Handtuchhalter und verschiedene andere Holzwaren.

Sofas u. Matratzen

In nur besten Ausführungen und Qualitäten.

Koffer in allen Größen, Gardinen- u. Zuggardinen-Leisten Rosetten, Rouleaux Stäbe, Garderobeleisten, Rauchtische und andere Luxusmöbel.

Leiterwagen, Kinderwagen, Reisekörbe.

Empfehl bei äußerst billiger Preisstellung

Ferd. Kunath, Ottendorf-Okrilla

● Nur kurze Zeit. ●

Totaler

Ausverkauf

wegen vollständiger

≡ *Geschäfts-Aufgabe.* ≡

Sämtliche Neuheiten

für Herbst und Winter

sind in größter Auswahl am Lager und werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Moden-Haus

Sophie Mannass

Dresdener Str. 2.

Eckhaus am Freudenberg mit 4 Riesen-Schaufenstern.

● Nur kurze Zeit. ●

Maurer u. Arbeiter

sofort gesucht.

H. Ehrig, Baugeschäft.

Blumenzwiebeln

als Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Narzissen sowie niedere und

Hochstammrosen

empfehl

Hermann Rauh, Gärtnerei.

Prima Roggenkleie Grieskleie Schwarzmehl Weizenschalen Gerstenfutter Maisschrot

empfehl

Otto Damme, Ottendorf-Okrilla

Zwei Wohnungen

sofort oder 1. Januar 1907 zu vermieten.

H. Ehrig, Baugeschäft.

Junges, nettes

Mädchen

zum sofortigen Antritt gesucht. Bäckerei Großdittmannsdorf b. Habeburg

Freiwill. Feuerwehr.

Sonntag, den 7. Oktober



Übung.

Wenn alle Quatschereien welche jetzt meiner Tochter *Martha* nachgesprochen werden, nicht aufhören, bin ich gezwungen, denjenigen Personen den Mund auf anderem Wege zu beruhigen.

Karl Heinze.

Myrten

gut gewachsen suche zu kaufen zu hohen Preisen.

Hyazinthen, Tulpen, Crocus

jetzt beste Pflanzzeit, verkaufe zu soliden Preisen

F. Matthes

Gartenbaubetrieb.